



«Der Islam will herrschen»

Anschläge in Nizza und Würzburg, Putsch in der Türkei! Der Publizist **FRANK A. MEYER** sagt, weshalb der Islam die westliche Freiheit bedroht. Wer seine muslimischen Freunde sind. Und wo er selber zum lieben Gott betet.

INTERVIEW PHILIPP MÄDER
FOTO ANTJE BERGHÄUSER

Herr Meyer, haben Sie Angst? Wovor? Vor weiteren Anschlägen.

Das Risiko, durch einen Anschlag ums Leben zu kommen, ist verschwindend klein. Die Verunsicherung durch die islamisch motivierten Anschläge jedoch ist gross. Vor allem durch deren neue Form: Einzeltäter wie in Nizza und Würzburg.

Werden wir bald Zustände wie in Israel haben, das sich mit Strassen-sperren, Detektoren und Mauern vor Anschlägen schützt?

Die Bürgerinnen und Bürger werden immer wieder beschworen, Muslime nicht unter Generalverdacht zu stellen. Wenn heute aber ein Araber mit Salafistenbart in einen Bus oder Zug steigt, beschleicht manche Menschen ein ungutes Gefühl. Auch mir passiert das. Auf Flughäfen schau ich mich um nach verlassenen Gepäckstücken.

Was haben die Anschläge der letzten Zeit gemeinsam?

Sie haben alle mit dem Islam zu tun – mit dieser historisch fatal verspäteten Religion.

Sind die Attentäter nicht einfach Verlierer?

Der Islam ist als Ganzes eine Verlierer-Religion. Die islamische

Streitbarer Journalist Frank A. Meyer, 72, arbeitet seit über 40 Jahren für das Medienhaus Ringier: Als Bundeshausredaktor, Mitglied der Konzernleitung und als Berater. Seit neun Jahren lebt er in Berlin. Er ist verheiratet mit der Kultur-Journalistin Lilith Frey.

Welt hat es zu nichts gebracht: weder wissenschaftlich noch wirtschaftlich, noch gesellschaftlich. Auch der Reichtum, über den einige islamische Staaten verfügen, ist nur dem Erdöl zu verdanken.

Es gibt sehr erfolgreiche Muslime – überall auf der Welt!

Das ist richtig! Ich zähle Muslime zu meinen Freunden. Brillante Köpfe wie der Publizist Hamed Abdel-Samad, die Publizistin Necla Kelek, der Psychologe Ahmad Mansour oder der Politologe Basam Tibi. Sie sind säkularisierte Muslime. Sie leben ihren Glauben wie Sie Ihren Katholizismus und ich meinen Protestantismus.

Von diesen Muslimen gibt es im Westen Millionen... ▶



Seit neun Jahren lebt Frank A. Meyer in Berlin «Im Gegensatz zu Deutschland wird in der Schweiz offen über die Probleme der Migration gesprochen.»

► Das ist nicht falsch. Zu uns kommen Muslime, weil sie die Freiheit suchen. Und es kommen Muslime, die bei uns die Freiheit entdecken. Alle Migranten, die unsere offene Gesellschaft mit Demokratie und Rechtsstaat schätzen, haben sich integriert. Mir ist der Glaube des türkischen Taxichauffeurs egal, der seine Tochter aufs Gymnasium schickt und dessen Sohn bei McKinsey arbeitet. Sein Allah ist mein lieber Gott, an den ich ab und zu in kindlicher Tradition unter dem Sternenhimmel der Provence ein Gebet richte.

So sind doch die meisten Türken in Deutschland und der Schweiz!

Da bin ich mir nicht so sicher. Deutschland stellt gerade fest, dass sechzig Prozent seiner türkischen Migranten Erdogan-Anhänger sind. Es werden bereits Erdogan-Gegner bedroht. Ich gebe Ihnen ein Beispiel: Die kopftuchtragende deutsch-türkische Juristin Betül Ulusoy, die Richter werden will, kommentierte den Putsch in der Türkei auf Facebook so: «Zumindest kann man jetzt etwas Schmutz reinigen. Jeder hat bekommen, was er verdient hat.» Dieser Satz widerspricht einem westlichen Rechtsverständnis fundamental.

Haben Sie gehofft, dass die Armee Erdogan von der Macht vertreibt?

In der Nacht des Putschs bin ich immer wieder erwacht und habe auf meinem iPhone geschaut, wie sich die Lage entwickelt. Die Wahl zwischen einer Militärrregierung und Erdogan ist wie die Wahl zwischen Pest und Cholera. Allerdings ist eine religiöse Diktatur hermetischer als eine säkulare: Sie greift nicht nur nach der politischen Macht, sondern auch nach der Seele der Menschen.

Die Türken haben Erdogan demokratisch gewählt.

Wer gewählt wird, muss noch kein Demokrat sein. In der Demokratie muss der Gewählte bereit sein, sich auch abwählen zu lassen.

Das bezweifeln Sie bei Erdogan?

Erdogan sagte einmal: «Die Demokratie ist nur ein Zug, auf den wir aufsteigen, bis wir am Ziel sind.» Das sagt alles.

Wird Erdogan die Todesstrafe wieder einführen?

Nein, er braucht den Westen. Aber er wird ein autoritäres System installieren. Das ist verheerend für Oppositionelle, Journalisten, Künstler, Wissenschaftler – für alle Türken, die Freiheit wollen.

Der Westen braucht Erdogan: Im Kampf gegen den IS, beim Zurückhalten der Migranten.



Terror in Nizza
Vier Tage nach der Amok-Fahrt auf der Promenade des Anglais: «Alle Anschläge der letzten Zeit haben mit Islam zu tun – dieser historisch fatal verspäteten Religion.»

Der Westen braucht die Türkei nicht existenziell. Die Nato wäre auch ohne sie nicht wesentlich geschwächt. Bei den Migranten war das Schliessen der Balkanroute ausschlaggebend, nicht Merkels Deal mit Erdogan.

Sollte der Westen nun mit Erdogan brechen?

Es ist sicher absurd, zu denken, dass die Türkei Mitglied der EU werden könnte – egal ob mit oder ohne Erdogan. Die EU ist eine westeuropäische Schöpfung. Darin hat ein muslimisches Land nichts verloren.

Scharfe Worte.

Erdogan zerstört den wirtschaftlichen Erfolg, den der Laizismus der Türkei gebracht hat. Religiöse Herrschaft würgt die Wirtschaft ab, denn sie erstickt Eigeninitiative, Selbstverantwortung, Risikobereitschaft – das Individuum. Ich kritisiere den Islam, weil er als Religion herrschen will: über Staat und Gesellschaft, aber eben auch über den einzelnen Menschen, und zwar bis hinein ins Schlafzimmer.

Wieso will der Islam herrschen?

Das ist schon bei Mohammed angelegt. Er war Herrscher in seinem Reich. Während Jesus sagte: Mein Reich ist nicht von dieser Welt.

Aber das Christentum war auch Staatsreligion.

Nicht immer. Auch dazu gibt es ein entscheidendes Zitat von Jesus: «Gebt dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist.» Darin liegt die Trennung von Kirche und Staat begründet. Die Aufklärung richtet sich nicht gegen die christlichen Werte, sondern gegen die Kirche und Priester als Machtinstanz. Die Französische Revolution hat grundlegende christliche Werte säkularisiert: Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit. Darauf beruht der Erfolg der westlichen Zivilisation.

Es gibt auch radikale Evangelikale, erzkonservative Katholiken, orthodoxe Juden. Weshalb kritisieren Sie nicht diese?

Meine Islamkritik ist Religionskritik. Ich beschäftige mich mit dem Islam, weil er unsere westliche Zivilisation bedrängt. Doch bin ich ebenfalls strikt gegen die Evangelikalen oder die katholischen Pius-Brüder. Die Attentate allerdings entspringen dem Schoss des Islam. In Deutschland werden Religionskritiker schnell als Islam-Hasser abgestempelt. In der Schweiz zum Glück weniger.

Dank der SVP, die auch unbequeme Wahrheiten beim Namen nennt. Meinungsfreiheit und Gleichheit der Frau waren traditionell Themen der Sozialdemokraten. Heute hingegen schwenkt Marine Le Pen für den Front National diese Freiheitsfahne. In der Schweiz ist es zum Teil die SVP. Der Kampf gegen Kopftuch und Burka müsste eigentlich ein linkes Anliegen sein! Doch die Linke hat der äusseren Rechten ihre wichtigsten Werte überlassen.

Wo sehen Sie das?

Linke reden die Unterdrückung der Frau durch den Islam schön. Dabei ist diese Unterdrückung die DNA des Islam. Die DNA des demokratischen Rechtsstaates hingegen ist die Gleichheit der Frau.

Es gibt auch Frauen, die das Kopftuch freiwillig tragen.

Das ist völliger Unsinn. Das Kopftuch ist die Unterwerfung der Frau unter die islamische Männerherrschaft. Daran ändert sich auch nichts, wenn die Frau sich freiwillig unterwirft. Das Kopftuch ist kein Symbol wie das Kreuz um den Hals.

Wie erklären Sie sich, dass die Linke das Kopftuch verteidigt?

Die Linken pflegen ein paternalistisches Verhältnis zu den Migranten aus Entwicklungsländern. Das sind für sie Rousseaus

Putschversuch in der Türkei
Anhänger von Präsident Recep Erdogan feiern nach dem gescheiterten Putschversuch des Militärs auf dem Taksimplatz in der Hauptstadt Istanbul.



«Es kann nicht sein, dass Einwanderer ihre Frauen einsperren»

FRANK A. MEYER

edle Wilde: noch unverdorben vom westlichen Kapitalismus. Diese Haltung ist zutiefst herablassend. Die Linke beleidigt die Migranten, indem sie diese wie unmündige Kinder behandelt.

Was wäre die richtige Haltung des Westens?

Wir müssen ganz klar sagen: Wenn du hierherkommst, erhältst du Freiheit und Sicherheit. Dafür musst du dich an unsere Verfassung halten, sobald du die Grenze überschreitest. Und dazu gehört die Gleichberechtigung der Frau. Auch in der Familie. Es kann nicht sein, dass muslimische Migranten ihre Töchter zwangsverheiraten, ihren Frauen das Kopftuch aufzwingen, sie einsperren und schlagen. Der Migrant hat eine Bringschuld. Nicht umgekehrt.

Verstehen Sie, dass viele SVP, Front National und AfD wählen?

Erklären kann man alles, entschuldigen nicht. Im Gegensatz

zu Deutschland wird in der Schweiz offen über die Probleme der Migration diskutiert.

Wieso in Deutschland nicht?

Sozialdemokraten und Grüne fragen nicht danach, was sie denn falsch gemacht haben, dass die Menschen nun AfD wählen. Sie begnügen sich damit, diese Menschen für fremdenfeindlich zu erklären. Die Linke sitzt in Europa auf der Endmoräne des Marxismus und verteilt soziale Wohltaten in der Überzeugung, jedes Problem sei mit Geld zu lösen. Doch das reicht nicht. Denn die Bürgerinnen und Bürger sorgen sich um die freie offene Gesellschaft.

Welcher Partei geben Sie bei den nächsten Wahlen Ihre Stimme?

Ich weiss es nicht. Ich war immer ein Linker. Doch ich zähle mich nicht mehr zu einer Linken, die ihre wichtigsten Werte preisgibt, indem sie eine Religion der Unterdrückung schönredet.